Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 144 | Druck und Verlag: schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Dienstag, den 1. Dezember 1908 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 19. Jahrgang

Ein soziales Jubiläum.

Am 1. Dezember sind 25 Jahre verflossen, seit das Krankenversicherungsgesetz in Kraft getreten ist. Obschon die Regierung im Anfange der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts auf Grund der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 zuerst versucht hatte, zu einer staatlichen Unfallversicherung zu gelangen, und dem Reichstage auch zuerst Gelegenheit zur Beschlußfassung über ein solches Gesetz gegeben hatte, war doch die Krankenversicherung derjenige Arbeiterversicherungszweig, dessen Ein- und Durchführung zuerst glückte. Ein Vierteljahrhundert ist nunmehr verflossen, seitdem der erste Teil des großen Kulturwerkes zur Geltung gelangte, durch das Deutschland alle anderen Staaten zur Nacheiferung angespornt hat.

Was ist nicht alles in der Zwischenzeit zum Aus- und Umbau der staatlichen Arbeiterversicherung in Deutschland geschehen! Die Unfallversicherung gelangte mit dem 1. Oktober 1885, die Invalidenversicherung mit dem 1. Januar 1890 zur Einführung. Die Krankenversicherung hat zweimal größere Umgestaltungen erfahren, für die beiden anderen Versicherungsarten sind völlig umgearbeitete, neue Gesetze maßgebend geworden. Die Vorbereitungen für die Schaffung einer ganz neuen Versicherungsart, für die Witwen- und Waisenversicherung, sind ihrem Ende entgegengeführt, das ganze Arbeiterversicherungsrecht wird eine neue einheitliche Grundlage erhalten. Kurz der zwischen dem ersten Schritt auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und der Gegenwart liegende fünfundzwanzigjährige Zeitraum ist in einer auf keinem Gebiete sonst zu beobachten gewesenen Weise ausgenutzt worden, um die Gesetzgebung mit den Kulturfortschritten in Einklang zu bringen. Es ist ja denn auch im ganzen Ausland nur eine Stimme darüber, daß der deutsche Arbeiter vor allen seinen Kollegen am besten gegen die Notfälle, die aus Krankheit, Invalidität und Alter entstehen, geschützt ist. Diese Einsicht hat trotz aller Verhetzung allmählich auch in den weitesten Kreisen der deutschen Arbeiterschaft Raum geschaffen. Daß die Krankenversicherung den Beginn eines derartigen Schutzes für den deutschen Arbeiter gemacht hat, ist Grund genug, ihrer anläßlich der 25. Wiederkehr ihres Inkrafttretens in ganz Deutschland besonders zu gedenken.

Die Krankenkassen sind aber leider bisher, weil die Arbeitgeber nur ein Drittel der Unkosten aufzubringen haben und demgemäß auch auch nur ein Drittel der Stimmen in der Verwaltung haben, zu einer fast überall unbestrittenen Domäne der Sozialdemokratie geworden. Angesichts der sich daraus ergebenden Mißwirtschaft in den Krankenkassen ist denn auch bereits von der Regierung eine neue durchgreifende Aenderung und Erweiterung der Krankenkasse geplant, und man darf wohl annehmen, daß Maßnahmen getroffen werden, durch die der Herrlichkeit der Sozialdemokratie in den Krankenkassen ein Ende gemacht wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Prinz August Wilhelm, welcher bekanntlich in Zukunft bei der Potsdamer Regierung den praktischen Dienst kennen lernen soll, ist Montag vormittag vom Regierungspräsidenten von der Schulenburg im Beisein des Regierungskollegiums im großen Konferenzsaal der königlichen Regierung eingeführt worden.

Die von der Reichstagskommission für die Sicherung der Bauforderungen eingesetzte Subkommission einigte sich dahin, Bauschöffenämter in den Gemeinden einzuführen, in denen eine Sicherung der Bauforderungen nach Maßgabe des Entwurfs stattfindet, wobei die Frage offengelassen wurde, ob für kleinere Gemeinden Ausnahmen statuiert werden sollen. Die Bauschöffenämter sollen zunächst als Schätzungsbehörden dienen. Für die Bemessung des Baustellenwertes soll bei Neubauten der Wert des künftigen Gebäudes abzüglich der Abriß- und Baukosten maßgebend sein. Im übrigen sollen die Grundsätze und das Verfahren durch landesherrliche Verordnung bestimmt werden.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Lehrerbesoldungsgesetzes verhandelte am Montag über einen von den Nationalliberalen, Konservativen und Freikonservativen, also von der Mehrheit, gemeinsam gestellten Antrag, der bezüglich der Staatsbeiträge in der Hauptsache bestimmt: In Schulverbänden mit nicht mehr als 7 Schulstellen wird ein jährlicher Beitrag zu dem Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen gezahlt. Der Betrag wird so berechnet, daß für die Stelle eines alleinstehenden sowie eines ersten Lehrers 700 Mark, eines anderen Lehrers 500 Mark, einer Lehrerin 250 Mark jährlich gezahlt werden. Für die Stelle eines ersten oder alleinstehenden Lehrers, der die Ortszulage erhält, wird ein weiterer Staatsbeitrag in Höhe dieser Zulage gezahlt. Bei der Berechnung des Staatsbeitrages kommen nur Stellen für vollbeschäftigte Lehrkräfte in betracht. Das Recht auf den Bezug des Staatsbeitrages ruht, so lange und soweit das Schulvermögen vor der Verpflichtung dritter gedeckt, oder der Staatsbeitrag nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Schulverbandes offenbar nicht erforderlich ist. Für einstweilig angestellte Lehrer und für Lehrer, die noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, ist der Staatsbeitrag um 140 Mark jährlich zu kürzen. Für die Lehrerstellen, für die der Staat den Besoldungsantrag an den Schulverband gewährt, wird aus der Staatskasse ein jährlicher Zuschuß von je 472 Mark, für die Lehrerinnenstellen dieser Art ein jährlicher Zuschuß von 264 Mark an die Alterszulagekasse des Bezirks gezahlt und dem Schulverbande auf seinen Beitrag zur Kasse angerechnet. Die in Schulverbänden mit mehr als 7 Schulstellen bisher zu zahlenden Staatsbeiträge, Staatszuschüsse und Ausfallsentschädigungen kommen in Fortfall. Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen im Geltungsbereich des Volksschulunterhaltungsgesetzes wird ein Betrag von 21,04 Millionen Mark durch den Staatshaushaltsetats alljährlich bereitgestellt. Dieser Betrag steigt alljährlich um mindestens 4%. Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit mehr als 25 Stellen wird ein Betrag von mindestens 7 Millionen Mark durch den Staatshaushalt alljährlich bereitgestellt. Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen in den Provinzen Posen und Westpreußen wird ein Ergänzungszuschußfonds von mindestens 4,43 Millionen Mark alljährlich bereitgestellt.

Die freisinnige Fraktionsgenossenschaft hatte eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung einer Verfassungsänderung. Die Kommission hat sich über einen bezüglichen Entwurf geeinigt; danach soll ein Staatsgerichtshof niedergesetzt werden, vor dem sich der Reichskanzler und die Staatssekretäre zu verantworten haben sollen. Sie sollen auch für die Handlungen des Kaisers haften, die im Einklange mit der Verfassung stehen, an denen aber die jeweilige Reichstagsmajorität Anstoß nimmt. — Die Polenfraktion des Reichstags hat den Antrag eingebracht, daß der Reichstag einberufen werden muß, wenn ein Drittel der Mitglieder es verlangt.

Oesterreich-Ungarn.

Nach einer offiziellen Meldung hat der Freiherr von Aehrenthal an den französischen Botschafter Crozier die Anfrage gerichtet, ob Oesterreich-Ungarn in der Angelegenheit der Boykottierung der österreichisch-ungarischen Waren in der Türkei auf die guten Dienste Frankreichs rechnen könne. Die französische Regierung habe geantwortet, sie könnte, so gern sie auch Oesterreich-Ungarn angenehm sein möchte, nicht intervenieren, um die Türkei zur Annahme österreichisch-ungarischer Waren zu bewegen. Frankreich könnte aus leicht begreiflichen Gründen nicht riskieren, einen unnützen Schritt zu tun. Der französische „Matin" will wissen, Crozier habe dargelegt, daß die Boykottierung nicht vor Einberufung der Konferenz verhandelt werden könnte; sie gehöre zu denjenigen Fragen, welche der Prüfung durch die europäischen Regierungen unterliegen.

In Böhmen hat sich der Völkerzwist derart ausgebildet, daß man glauben könnte, die Deutschen dort seien für vogelfrei erklärt. So kam es am letzten Sonntag wieder gelegentlich des üblichen Bummels der deutschen Studenten zu antideutschen Krawallen, wobei nach einer Zusammenstellung der deutschen Blätter 720 deutsche Personen vom tschechischen Pöbel tätlich mißhandelt worden sind. Und was soll man erst dazu sagen, daß der tschechische Volksrat in Prag die Fortsetzung des nationalen Kampfes bis zur endgültigen „Reinigung" Prags beschlossen hat?!

Auf dem Marktplatz in Reichenbach in Böhmen wurde am Sonntag eine von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten, in der eine Reihe von Rednern, darunter der Bürgermeister von Reichenberg, Dr. Bayer, und der Obmann der Reichsvereinigung deutscher Arbeitervereine Verwahrung einlegten gegen die Gewalttätigkeiten, denen die deutschen Studenten in Prag durch den tschechischen Pöbel ausgesetzt sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Ausschreitungen an der Stätte der ältesten deutschen Universität, einem ehrwürdigen Kulturbesitz des deutschen Volkes, bereits zu einem europäischen Skandal geworden seien. Zum Schluß nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Wiederholung der allsonntäglichen Vorgänge auf dem Prager Graben unmöglich zu machen und den deutschen Studenten in Prag die Freiheit ihres Auftretens und Verkehrs und ihre persönliche Sicherheit zu verbürgen.

Italien. Der Papst ist infolge einer starken Erkältung, die von leichten Fiebererscheinungen begleitet ist, genötigt, das Bett zu hüten. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesagt.

Persien. Die Dragomane der russischen Gesandtschaft in Teheran hatten eine Audienz beim Schah, die ungefähr eine Stunde dauerte. Der Schah bestätigte seine unabänderliche Absicht, dem Lande eine Verfassung zu verleihen, wies jedoch auf das Entgegenwirken der Geistlichkeit hin und erklärte, er werde eine besondere, ständige, mit weitgehenden Vollmachten versehene beratende Körperschaft berufen. Diese ist inzwischen gebildet worden und setzt sich zusammen aus etwa 40 Prinzen, Notabeln und Kaufleuten, die vom Großwesir ernannt und vom Schah bestätigt werden. Die Sitzungen dieser Versammlung sollen geheim sein und den Zweck haben, über Verbesserungen in verschiedenen Verwaltungszweigen zu beraten. Ein Wahlgesetz zu entwerfen, hat die Versammlung keinen Auftrag.

Amerika. Zwischen Japan und Amerika ist ein Abkommen über die Politik beider Länder im Stillen Ozean getroffen worden. Dieses Abkommen bindet jede der beiden Mächte, den Besitzstand der anderen zu achten und die Integrität Chinas zu verteidigen. Es gewährt allen Nationen dort gleiche Vorteile für Handel und Industrie. Ferner werden dem Abkommen gemäß Japan und Amerika für den Fall, daß Verwicklungen den Status quo bedrohen sollten, darüber in Verhandlung eintreten, was gemeinsam zu tun sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag führte am Sonnabend die Generaldebatte über die Finanzreform und Steuervorlagen, die 7 Sitzungstage in Anspruch genommen hat, zu Ende. Abg. Erzberger (Ztr.): Ueber die Vorlagen sei ein Hagelwetter hingegangen. Würde heute abgestimmt, so würden vielleicht Schaumweinsteuer mit 4 Millionen und Plakatsteuer mit 4 Millionen angenommen, weiter nichts. Wenn das Zentrum jetzt als Helfer in der Not einträte, so müßte es geradezu mit polizeiwidriger Dummheit behaftet sein. Mitarbeiten würden seine Freunde aber natürlich an der Reform, denn auch sie hätten ja ein Interesse daran, daß die neuen Steuern richtig verteilt würden. Redner bestreitet eine Mitschuld des Zentrums an der Schuldenwirtschaft der vergangenen Zeit und verlangt strengste Wahrung des Budgetrechts des Reichstags, schärfste Handhabung der Kontrolle und Uebertragung der Rechnungskontrolle auf die Budgetkommission. Dann dürfe aber auch kein Reichstag aufgelöst werden, der von seinem Budgetrecht Gebrauch mache und es dürfe aus dem gleichen Anlaß keine Partei als antinational verschrien werden. Gesunden könnten unsere Finanzen nur, wenn der Reichstag seine Machtmittel, wie sie ihm das Budgetrecht gewähre, brauche. Im Heer und in der Verwaltung herrschten Verschwendung und in den Kolonien werde das Geld zum Fenster hinausgeworfen. Die Pensionen kosten jährlich 180 Millionen. Es werde in unerhörter Weise darauf lospensioniert. Die Frage der Zivilversorgung der Offiziere müsse gelöst werden. — Abg. Emmel (Soz.) fordert das Haus auf, der Regierung keinen Groschen zu bewilligen. — Abg. Arendt (Rp.) widerspricht nachdrücklichst einer Behauptung Emmels, daß die Arbeiter kein Interesse an diesem Deutschen Reiche hätten. Sie hätten das allergrößte Interesse an dem Deutschen Reiche, denn dieses schaffe ihnen den Frieden und damit erst die Existenzbedingungen. Bei der zweiten Lesung würden sich hoffentlich die Dinge anders gestalten; trotz aller Gegenbemühungen werde die Verständigung kommen. — Abg. Hilpert (wirtsch. Vgg.) hofft, daß die Finanzreform zustande kommt. Auf jeden Fall müßten wir aus der Schuldenwirtschaft heraus. Für die indirekten Steuern würden allerdings geeignetere Formen zu wählen sein, als sie hier vorgeschlagen. Die Staffelung bei der Brausteuer sei derart, daß wir schließlich nur noch Bierfabriken und keine kleinen Brauereien mehr haben würden. — Die Debatte wird sodann geschlossen. Die Vorlagen werden einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

* **Berlin**, 30. Nov. Am heutigen Montag begann der Reichstag die Einzelberatung des Teils der großen Gewerbenovelle, der den Arbeiterinnenschutz betrifft. Bezüglich der Arbeitszeit beantragten Nationalliberale und Freisinnige Streichung der Bestimmung, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, Sonnabends nur 6 Stunden beschäftigt werden sollen, die Sozialdemokraten Einführung des 9 Stundentags, Erhöhung der Schutzfrist für Schwangere von 8 auf 12 Wochen und Offenhaltung der Arbeitsstelle und Geltung der Vorschriften für alle Betriebe, für die mindestens 5 Arbeiter beschäftigt sind. Das Zentrum beantragte, daß am Sonnabend Arbeiterinnen, die

Die Fortsetzung des Romans mußte heute für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

ein Hauswesen zu besorgen haben, nur dann länger als 6 Stunden, höchstens 8 Stunden beschäftigt werden dürften, wenn betriebstechnisch dadurch die Weiterarbeit anderer Arbeiter bedingt ist. Abgg. **Schmidt-Berlin** und **Stadthagen** vertraten die sozialdemokratischen Anträge; Abgg. Dr. **Fleischer** und **Giesberts** den Zentrumsantrag während Abgg. Dr. **Strosemann** (nl.), **Manz** (frs. Vp.), **Schmidt-Altenburg** (Rp.) und **Henning** (k.), sowie Staatssekretär v. **Bethmann-Hollweg** und der Sächsische Bundesbevollmächtigte **Graf Vitzthum v. Eckstädt** für die Streichung der Differenzierung von verheirateten und unverheirateten Frauen plädierten und sich ebenso wie Abg. **Schack** (wirtsch. Vgg.) gegen die sozialdemokratischen Anträge wendeten. Diese wurden von dem Polen **Kuberski** unterstützt. Weiterberatung Dienstag.

Lokales und Provinzielles.

|§| **Gütersloh**, 1. Dezbr. [Dezember.] Der letzte Monat des Jahres, der Dezember hält heute seinen Einzug. In ihm erreicht die Sonne am 22. um 7 Uhr morgens den südlichsten Punkt der Ekliptik, indem sie in das Zeichen des Steinbocks eintritt. Die Zeit des Unterganges, die anfangs 3 Uhr 48 Min. ist, verschiebt sich aber infolge des Wachsens der Zeitgleichung nur bis 3 Uhr 44 Min. Schon um 6 Uhr abends kann der Sternenhimmel beobachtet werden und gegen den Schluß des Monats erfüllt uns wieder die Hoffnung auf ein Längerwerden der Tage und eine Abnahme der nächtlichen Finsternis. Unsern Kindern ist der Dezember unzweifelhaft der liebste Monat, bringt er doch das liebe Weihnachtsfest. Sie können es jetzt kaum noch erwarten, bis es heißt: der heilige Christ hat beschert. Die Knecht Rupprecht-Posse leuchtet in die Kinderstube. Am 6. Dezember, dem Niklastage, gibt es in manchen Gegenden schon einen kleinen Vorgeschmack der weihnachtlichen Freuden. So füllt der St. Niklas hier und dort den artigen Kindern über Nacht das Schuhwerk mit allerlei Süßigkeiten. Aber auch die großen sind freudig angeregt. Zwar bringt der Dezember etliche Extraausgaben, aber nur einmal im Jahre ist es, daß Weihnachten ausstrahlt, das hohe Fest der Familie. Und auch für die Armut öffnen sich in diesem Monat Herzen und Hände in besonderm Maße. Den Handwerkern und Geschäftsleuten bringt der Dezember viel Mühe und Arbeit, hoffentlich auch recht gute Einnahmen. Den Kauflustigen aber ist immer und immer wieder die Mahnung zuzurufen: Kauft am Orte! Frost und Schnee wünscht sich der Landmann in diesem Monat nach den alten Bauernregeln:

Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee
Folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee,

und

Dezember kalt mit Schnee
Gibt Korn auf jeder Höh.

Dagegen

Dezember lind und naß
Gibt leere Speicher und Faß.

Für unsere heidnischen Vorfahren, die alten Germanen, begann im Dezember eine hohe, glückverheißende Zeit. Erst spätere Jahrhunderte haben die Wintersonnenwende und die „Zwölf Nächte" mit düsterem Spuk erfüllt. Nun, für alle Fälle haben wir den Christbaum. Er ist zwar verhältnismäßig noch jungen Datums, aber sein beglückendes Zauberlicht redet doch von jenem uralten menschlichen Hoffen und Sehnen, das immer wieder vorwärts und aufwärts treibt. Eine fröhliche, selige Weihnachtsmelodie, möchte sie in diesem letzten Monate des Jahres durch recht viele Menschenherzen klingen!

§ **Gütersloh**, 1. Dez. [Städtisches.] In der gestern nachmittag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten war der Magistrat durch Herrn Bürgermeister Tummes vertreten; von den 18 Stadtverordneten waren 10 anwesend und wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Der Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Zuschusses von 100 Mark für den Neubau einer Knabenabteilig in der Kinderheilanstalt Sassendorf wurde angenommen. — Als Beisitzer für die am 4. Dezember cr. stattfindenden Ersatzwahl der 2. Abteilung für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Sanitätsrat Dr. Stohlmann, wurden die Herren R. Niemöller und Ferd. Bartels, als deren Stellvertreter die Herren Westerfrölke und Kraus gewählt. — Zu dem Antrage des Magistrats betr. Aufnahme einer Anleihe von 19 000 Mark für den Stadtwald zwecks Auszahlung an Herrn Meier Künneteper, der diese Summe gekündigt hat, wird beschlossen, diese Summe im Wege der Anleihe zu beschaffen. Zu diesem Zweck soll der Magistrat mit der Landesbank in Münster in Verhandlung treten, um, wenn möglich, hier auch die gesamte Restkaufsumme von 39 000 Mark zu beleihen. — Zu dem angenommenen Antrage des Magistrats betr. die Verlegung und Verbreiterung des Mühlenpfades durch Herrn Meier Merklinghaus, beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, wegen Verlängerung der anzulegenden Straße mit einem Fahrdamm von 7 Meter Breite einerseits auch mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde, denen die anstehende Wiese gemeinschaftlich gehört, und andererseits mit Frau Wwe. Greve, die mit einem Garten an dem Wege interessiert ist, in Verbindung zu treten. — Ueber den Antrag des Magistrats auf Entwässerung des Schulpfades und Grenzregelierung mit Herrn Bäckermeister Zumwinkel wurde die Beschlußfassung ausgesetzt, da in dieser Angelegenheit noch weitere Verhandlungen stattfinden sollen. — Zum nächsten Punkt der Tagesordnung wurde der Rechnungsabschluß der städtischen Sparkasse für das Jahr 1907 vorgelegt und dem Rendanten Kühn Entlastung erteilt. Mit Rücksicht darauf, daß der Reservefonds der Sparkasse 5 Prozent der Passiva überschritten hat, soll der Regierungs-Präsident gebeten werden, von dem 73876,88 Mark betragenden Reingewinn und den Zinsen des Reservefonds in Höhe von 29 114,94 Mark, zusammen 102991,82 Mk., die Hälfte mit 51495,91 Mk. zur Verwendung für kommunale Zwecke, und zwar 46 000 Mark zur Verzinsung der städtischen Anleihen für die Teutoburger Wald-Eisenbahn in Höhe von 1150000 Mk., 500 Mk. zur Erweiterung der städtischen Volksbibliothek und 4995,91 Mark zur Neupflasterung von Straßen und Neuanlage zu bewilligen. — Nach Kenntnisnahme von der vorgelegten Uebersicht über den Stand der Stadtkasse für den Monat Oktober wird außerhalb der Tagesordnung und unter Anerkennung der Dringlichkeit auf Antrag des Magistrats die Wahl eines Mitgliedes in eine Kommission zur Prüfung der Vorfragen über Erweiterung des Schulsystems in der Landgemeinde und der Stadt vorgenommen. Die Wahl fiel auf Herrn Professor Müller.

(§) **Gütersloh**, 1. Dez. [Jahresfest des evang. Jungfrauenvereins.] Am letzten Sonntag feierte der ev. Jungfrauenverein sein Jahresfest. Nachdem Herr Pastor Singer, der jetzige Präses des Vereins, in seiner einleitenden Ansprache Herrn Pastor Siebold, dem bisherigen Präses, und den Damen vom Vorstande für ihre Arbeit im Verein gedankt, hob er besonders hervor, daß der Verein sein Jahresfest zum erstenmal öffentlich feiere, möge man doch ja nicht so auslegen, als ob der Verein prunken wolle. Der Schritt in die Oeffentlichkeit, der nach allen Seiten hin wohl überlegt sei, habe einzig und allein den Zweck, für den Verein neue Mitglieder zu werben. Viele, die dem Verein noch ferne stehen, könnten und sollten ihm angehören. In der Tat ist es bisher so gewesen, daß man im Gütersloher Jungfrauenverein nur eine ganz bestimmte Kategorie von jungen Mädchen fand, und darin hat sich bis jetzt unser Jungfrauenverein wesentlich von den Schwestervereinen in Minden-Ravensberg wesentlich unterschieden. In unseren Nachbarstädten, wie auch in den Landgemeinden unseres Ravensberger Landes findet man in den Jungfrauenvereinen alle Schichten der Bevölkerung vertreten. Muß es bei uns in Gütersloh anders sein? Wäre es nicht sehr erfreulich, wenn auch in unserem Jungfrauenverein junge Mädchen, Jungfrauen aus allen Kreisen der Bevölkerung zu finden wären? Und daß könnt ihr Väter und Mütter in Stadt und Land gewiß sein, eure Töchter sind im Jungfrauenverein gut aufgehoben. Wohl steht das Wort Gottes an erster Stelle, aber auch die Unterhaltung und der Gesang, Jugendfreude und Jugendlust findet in ihm eine Stätte. Zudem werden von jetzt ab an allen Sonntag-Nachmittagen in den Räumen des Konfirmandenhauses christliche Zeitschriften und Unterhaltungsspiele — Mühle, Dame, Schach u. s. w. — zu finden sein, die von den Mitgliedern des Jungfrauenvereins benutzt werden können. — Nach der Kaffeepause führte uns das Singspiel „Ruth" in schlichter und einfacher, aber doch zu Herzen sprechender Weise das Lebensbild von Ruth, der Stammmutter unseres Heilandes, vor Augen. Schriftverlesungen, Deklamationen und Chorlieder der Jungfrauen, wie auch gemeinsam gesungene Lieder wechselten darin miteinander ab. Nach der Verlosung, die allen Mitgliedern des Jungfrauenvereins zum Teil sehr hübsche Sachen einbrachte, hob Herr Pastor Singer in seinem Schlußwort hervor, daß der Verein, um den sich auch Herr Lehrer Wißmann sehr verdient gemacht, arm und daher gezwungen sei, auch passive Mitglieder — natürlich zahlende — zu werben, damit der Verein seine Ausgaben bestreiten könne. Daher seien denn auch an dieser Stelle die Frauen in Stadt und Land herzlich gebeten, dem Jungfrauenverein als zahlende passive Mitglieder beizutreten. Herr Pastor Singer, wie auch die Damen vom Vorstande, Frl. Hegner, Frl. Hogrede und Frl. Mangelsdorf nehmen Anmeldungen aktiver und passiver Mitglieder jederzeit gern entgegen.

§§ **Gütersloh**, 1. Dez. [Luftschiffahrt.] Das Ereignis des vorgestrigen Sonntags war hier die Beobachtung einer Anzahl bemannter Fesselballons, welche sämtlich in Essen an der Ruhr aufgestiegen waren und nahe der Stadt in der Bauerschaft Sundern landeten. Es handelte sich um eine Luftballonwettfahrt in Form einer Fuchsjagd, die vom niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt veranstaltet war. Im ganzen beteiligten sich an der Fahrt zehn Ballons, welche, wie uns die Luftschiffer mitteilten, mittags 1 Uhr in Essen aufgelassen waren. Bei dieser Fahrt durch die Lüfte kam es darauf an, den verfolgten Fuchsballon bei der Landung möglichst zu erreichen. Die Landung durfte nicht unter 3 Stunden, aber auch nicht über 4 Stunden hinaus erfolgen. Das Resultat der Fahrt war glänzend. Der Fuchsballon ging gegen 1/25 Uhr auf einem Roggenstück des Kolons Heinrich Hanhörster gleich hinter dem Wirt und Bäcker Ortwirth an der Verler Chaussee nieder, zwei andere Ballons landeten auf demselben Grundstück in unmittelbarer Nähe des Fuchsballons, während drei andere in etwas weiteren Entfernungen niedergingen. Zwei der Ballons hatten die Weiterfahrt in Möhler bezw. Oelde aufgegeben. Die Landung der Ballons ging hier glatt von statten und war es bei dem herrlichen Wetter nicht zu verwundern, daß viele Spaziergänger und Radfahrer bemüht waren, die Landungsstellen aufzusuchen. Bei der Entfesselung, Verpackung und dem Transport der Ballons leistete das Publikum rasche Hilfe, sodaß es den Luftschiffern möglich war, schon abends 1/28 Uhr mit dem Zuge die Rückreise anzutreten. Den auf den Feldern angerichteten Schaden hat, wie wir hören, die Reisegesellschaft sofort an Ort und Stelle koulant reguliert; sie hätte es auch dem Kolon Hanhörster gegenüber getan, wenn dieser seine Forderung nicht gar zu hoch geschraubt hätte. Die Forderung lautete angeblich auf 800 Mark, während die Luftschiffer nur 200 Mark boten, welches Angebot aber abgeschlagen wurde. Da eine Einigung nicht zustande gekommen, wird hier der Schaden im nächsten Jahre reguliert, wenn zu ersehen ist, wieviel an dem Grundstück resp. der Saat verdorben ist. Nach unserem Dafürhalten hätte der Besitzer klug gehandelt, wenn er die 200 Mk. eingesteckt hätte. Heute nachmittag sollte ein amtlich bestellter Taxator das Feld in Augenschein nehmen.

§* **Gütersloh**, 1. Dez. [Theaterabend.] Vor einem zahlreich erschienenen Publikum veranstaltete der hiesige Dilettanten-Verein „Humor" vergangenen Sonntag einen Theaterabend. Der Verein hat sich in anerkennenswerter Weise bemüht, neben dem wohltätigen Zweck sein Bestes zu bieten, denn das gutgewählte Programm wurde vorzüglich wiedergegeben und folgte jeder Aufführung stürmischer Applaus. Nach Abzug der nicht unbedeutenden Unkosten konnte der Verein für die Verunglückten in Radbod 45 Mk. an eine der hiesigen Sammelstellen überweisen. Die wackeren Darsteller, die sich für den Abend in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, dürfen des Dankes der Besucher versichert sein; dem Verein aber wünschen wir auch für die Zukunft den besten Erfolg.

tv. **Gütersloh**, 1. Dez. [Wilhelm Busch-Abend.] Wir möchten unsere Leser in letzter Stunde noch einmal besonders auf den Vortrag mit Lichtbildern über Wilhelm Busch hinweisen, den der Turnverein heute abend im Saale des Herrn Pollkläsener veranstaltet. Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Hamm bestimmt und ist schon um dieses barmherzigen Zweckes willen ein zahlreicher Besuch dem Vortrag zu wünschen. Dieser beginnt pünktlich um 1/29 Uhr.

§* **Gütersloh**, 1. Dez. [Herbergsstatistik.] Auf der hiesigen Herberge zur Heimat wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis Ende September d. J. insgesamt 6321 Personen verpflegt, und zwar erhielten alle volle Tagesverpflegung. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Verpflegten 3052 weniger. Gearbeitet haben auf der hiesigen Natural-Verpflegungsstation 5448 und 416 konnte durch den Arbeitsnachweis Beschäftigung zugewiesen werden.

!! **Gütersloh**, 1. Dez. [Verbrannt.] In das hiesige Krankenhaus wurde das Dienstmädchen der Frau Witwe Brockmann aus der Neuen Mühle in Paverstädt eingeliefert, welches gestern morgen versuchte, mit Petroleum das Herdfeuer zu entfachen, wobei es von den Flammen erfaßt und schwer verbrannt wurde.

, **Gütersloh**, 1. Dez. [Ortskrankenkasse I.] Die gestrige Generalversammlung der Ortskrankenkasse I war besucht von 4 Arbeitgebern und 52 Arbeitnehmern. Nach Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres wurde in die Umwahl des Vorstandes eingetreten. Als Vertreter der Arbeitgeber schied aus Herr Schmiedemeister Uekmann, für welchen, da er eine Wiederwahl ablehnte, Herr Bildhauer Blaich gewählt wurde. Als Vertreter der Arbeitnehmer schieden aus die Herren Rohrbach und Boose, an deren Stelle die Herren Brinkmann und Stricker gewählt wurden. Darauf wurde beschlossen, die im § 12 des Statuts aufgeführte Klasseneinteilung entsprechend der des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu ändern und gleichzeitig den durchschnittlichen Tagelohn wie folgt zu erhöhen: Klasse I von 1 Mk. auf 1,20 Mk., Klasse II. von 1,50 auf 1,80 Mk., Klasse III von 2,00 auf 2,40 Mk., Kl. IV von 2,50 auf 3,00 Mk. und Klasse V von 3,00 auf 3,80 Mk. Unter „Verschiedenes" wurde seitens der Arbeitnehmer beantragt, das Krankengeld von 1/2 auf 2/3 des durchschnittlichen Tagelohns zu erhöhen, auch wenn eventl. eine Beitragserhöhung stattfinden müsse. Ueber diesen Antrag soll in einer demnächstigen außerordentlichen Generalversammlung beraten und beschlossen werden.

§§ **Gütersloh**, 1. Dez. [Besitzwechsel.] Die frühere Eglersche Besitzung in Nordhorn 85, jetzt dem Arbeiter Ludwig Breenkötter gehörig, ging mit dem gestrigen Tage durch Kauf in das Eigentum des Bäckermeisters August Schröder über.

* **Gütersloh**, 1. Dez. [Eine Generalversammlung] der Krankenkasse der Allgemeinen Handwerker-Innung findet morgen, Mittwoch, abends 9 Uhr, im Vereinshaus statt und werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer darauf aufmerksam gemacht.

m. **Gütersloh**, 1. Dez. [Für Pferdebesitzer.] Am Donnerstag, den 5. Dezember d. Js. findet in Warendorf vormittags 10 Uhr auf dem Gestüthof die Vorführung der einzelnen Beschälstationen in ihrer bisherigen Besetzung statt. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Uebungsplatze des Königlichen Landgestüts die in diesem Jahre neuangekauften Hengste im Traberwagen vorgeführt. Die Pferdezüchter unseres Leserkreises wollen wir auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam machen, da sich hierbei die beste Gelegenheit bietet, Wünsche bezüglich Besetzung der Stationen anzubringen. Von nachmittags 4 Uhr ab wird die Kapelle des Königl. Landgestüts bei Schönsenberg konzertieren.

§ **Iffelhorst**, 1. Dez. [Verunglückt.] In der Nähe des Bahnhofs Iffelhorst soll heute nachmittag gegen 2 Uhr der Bahnwärter Conr. Rahmen aus Friedrichsdorf überfahren und tödlich verletzt sein. R. wollte einem Zuge ausweichen, wurde dabei aber von einem aus anderer Richtung kommenden Zuge erfaßt und gräßlich zugerichtet. Näheres konnten wir bis zur Stunde nicht erfahren.

Beckum, 29. Nov. [Diebstahl.] Auf dem hiesigen Bahnhof wurde in vergangener Nacht zum dritten Male während dieses Jahres ein Einbruch verübt. Der Täter hat an demselben Fenster, durch das die früheren Einbrüche erfolgten, den noch welchen Kitt entfernt und die Scheibe herausgenommen. Durch die Oeffnung stieg er hinauf in den Fahrkartenraum, wo sich auch die Kasse befindet. Mit einem Brecheisen, das heute morgen am Tatorte aufgefunden wurde, hat der Dieb die mit Eisen beschlagene hölzerne Geldkiste erbrochen und sich laut Glocke den Kassenbestand von 85 Mark angeeignet. Der Einbruch ist, obschon das Gebäude von mehreren Familien bewohnt ist, nicht bemerkt worden.

Hamm, 30. Nov. [Radbod.] Die Bergwerksgesellschaft Trier teilt mit, daß die Zuführung von Wasser in die Zeche Radbod nunmehr beendet ist. Die Oberfläche steht 800 Meter unter Tage, d. h. 200 Meter über der obersten Sohle. Auf Anordnung der Bergbehörde sollen die Entleerungsarbeiten erst nach 14 Tagen begonnen werden, damit mit Sicherheit anzunehmen ist, daß jedes Feuer, das vielleicht auch tief in die Kohlenflöze eingedrungen sein

könnte, erstickt ist. Die dann vorzunehmenden Arbeiten sind in einer Konferenz am 27. d. M. nach eingehender Besprechung zwischen Kommissaren des Handelsministers, des Oberbergamtes und der Ortsbergbehörde mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaft Trier festgelegt worden. Wie schnell alsdann die Aufräumungsarbeiten vor sich gehen können, läßt sich noch nicht übersehen. — Die Katastrophe auf Zeche Raddod fordert immer noch mehr Opfer. Nachdem im katholischen Krankenhaus erst am Freitag von den dort untergebrachten Bergleute drei ihren schweren Verletzungen erlegen sind, ist gestern nachmittag der Bergmann Eichmannn ebenfalls gestorben. Damit ist die Zahl der in den hiesigen Krankenhäusern nachträglich Verstorbenen auf neun gestiegen. Von den 28 übrigen Verletzten sind leider noch mehrere in Lebensgefahr.

Lennep, 1. Dez. [Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich auf der Barmer Landstraße in der Nähe unserer Stadt. Das Pferd des Metzgermeisters Brockus scheute vor einem Automobil, ging durch und rannte mit dem Fuhrwerk so heftig gegen einen Mast der Starkstromleitung des Elektrizitätswerkes Kräwinklerbrücke, daß einer der Drähte riß, auf das Tier fiel und es auf der Stelle tötete. Der Metzgergeselle Hugo Offermann von hier, der dem Besitzer helfen wollte, verwickelte sich dabei in den Draht, erlitt einen heftigen Schlag und war ebenfalls sofort tot. Der Bedauernswerte war 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern.

Heydorf, 30. Nov. [Fabrikbrand.] Durch eine Feuersbrunst wurde die Heydorfer Hafergrützenfabrik ein Raub der Flammen. Der Schaden ist groß. Viele Arbeiter sind brotlos. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Altena, 30. Nov. [Durch Feuer zerstört] wurde gestern morgen auf dem „Hegenscheid" die Scheune des Landwirts Theodor Raffienbeul. Auch die Stall- und Wohngebäude waren von den hochlodernden Flammen bedroht und konnten, zumal Wassermangel herrschte, nur knapp vor dem Untergang gerettet werden. Das Feuer ist von einem Knechte angelegt worden und zwar nach einem Streite desselben mit dem Sohne des Besitzers. Der Täter hat sich im Laufe des gestrigen Tages in Altena freiwillig der Behörde gestellt, die ihn festnahm.

Recklinghausen, 1. Dez. [Neues Schullehrerseminar.] Das Provinzialschulkollegium ist mit der hiesigen Stadtverwaltung in Verbindung getreten, um ein evangelisches Schullehrerseminar hierselbst zu errichten. Es soll eventl. auf einem zu erwerbenden Grundstück ein Gebäude im Werte von etwa 300 000 Mk. errichtet werden.

Köln, 1. Dez. [Feuer.] In der chemischen Fabrik von Hilgers in Köln-Riehl brach gestern nachmittag Feuer aus. Infolge der großen Vorräte an leichtentbrennbaren Stoffen verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit. Beim Einsturz des Dachstuhls wurden vier Feuerwehrleute verschüttet. Sie wurden unter großen Schwierigkeiten unter den Trümmern hervorgezogen und mit teilweise schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Gerichtssaal.

Die Strafkammer in Darmstadt verurteilte wegen fortgesetzten umfangreichen Verbrechens im Amte, Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung im Amte den 40jährigen Rechtsanwalt und Notar Link in Dieburg zu 4 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. L. hatte während seiner dreijährigen Tätigkeit in Dieburg eine Schuldenlast von 40 000 Mark verdoppelt und viele ländliche Kleinbesitzer ruiniert.

Luftschiffahrt.

Der Parsevalballon hat am Sonnabend seine letzte Probefahrt zur Zufriedenheit der Abnahmekommission erledigt; die Abnahme des Ballons dürfte unmittelbar bevorstehen. Die Bestimmung der Prüfungsfahrt lautete, daß der Ballon die 10 Kilometer lange festgelegte Strecke zweimal hin und zurück abfahren sollte. Um 2¼ Uhr war die erste Fahrt absolviert und der Ballon auf dem Schießplatze eingetroffen, um nach erneutem Fluge endlich um 3½ Uhr auf dem Schießplatze zu landen. Diese Fahrten, deren erste mit mittlerer (900 Touren), die zweite mit erhöhter Tourenzahl zurückgelegt wurde, erbrachten von neuem den Beweis für die Leistungsfähigkeit des Aerostaten für Kriegszwecke.

An der Danziger Technischen Hochschule werden Pläne und Berechnungen für ein neues lenkbares Luftschiff ausgearbeitet, das, wie verlautet, nächsten Sommer gebaut werden soll. Es handelt sich um ein Luftschiff, welches nach nach dem Prinzip des starren Systems konstruiert werden soll. Die Form des Ballonkörpers wird vom Zeppelinballon abweichen, indem er nicht zylindrische Gestalt mit Spitzen vorn und hinten, sondern mehr die eines Torpedos haben wird, mit großtem Durchmesser am vorderen Ende, und sich nach hinten zu allmählich verjüngt.

Vermischtes.

* Liegnitz, 30. Nov. Das 16jährige Dienstmädchen Emma Altmann aus Haynau legte das Geständnis ab, ihre Dienstherrin Frau Löwe mit dem Beil erschlagen zu haben. Das Beil wurde bereits vermißt und ist von dem Mädchen in der Kochmaschine verbrannt worden, wo die Reste gefunden wurden. Gründe für die Tat weiß die Altmann nicht anzugeben. Sie will im Traumzustande gehandelt haben.

* Hallenberg 30. Nov. Der zwischen Winterberg und Frankenberg verkehrende Materialzug überfuhr Freitag abend gegen ½9 die von Battenberg nach hier fahrende Personenpost. Die Pferde wurden getötet und noch eine Strecke weit mitgeschleppt. Der Postillon erlitt einen Beinbruch und wurde in die Magdeburger Klinik übergeführt. Der Postwagen ist teilweise zertrümmert.

* Paris, 1. Dez. In der französischen Hauptstadt spielt zur Zeit eine Sensationsaffaire, die scheinbar täglich größere Kreise zieht. Am 27. Mai wurde der Porträt- und Genremaler Steinheil in seiner Villa ermordet aufgefunden, im Nebenzimmer lag seine Schwiegermutter ebenfalls tot. Seine Frau wurde von der Dienerschaft gefesselt vorgefunden, konnte aber die Täter nicht angeben, da diese maskiert gewesen seien. Die Polizei entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit, da sich an der Hand der von der Frau Steinheil bezeichneten Spuren nichts feststellen ließ, lenkte sich ganz allmählich der Verdacht auf die Frau selbst, zumal diese stets mit grundlosen neuen Verdächtigungen kam. Als sie aber ihren alten Diener festnehmen ließ und ihm heimlich eine Perle in seine Brieftasche bugsierte, wurde der Spieß umgedreht und jetzt sitzt die Frau selbst hinter Schloß und Riegel, nachdem sie ihren Diener von dem schweren Verdacht durch ein Geständnis gereinigt, einen anderen aber als Mörder bezeichnet hat. Frau Steinheil hat klar durchblicken lassen, daß die Verdächtigungen, die gegen sie ausgesprochen wurden, begründet sind. Nichts wird hinfort mehr die völlige Entgüllung hindern können, daß Frau Steinheil ihren Gatten tötete, um einen anderen heiraten zu können, dessen Geliebte sie in der letzten Zeit gewesen und der den Titel eines "Grafen" tragen soll, aber allen Respekt verdient. An Liebhabern hat es der Frau Steinheil nicht gefehlt; sie alle sitzen in den besseren Gesellschaftskreisen und sogar der verstorbene Präsident Faure soll zu ihren Verehrern gehört haben, wenn er nicht ja ein Opfer des Weibes geworden ist.

* Rom, 30. Nov. In Minervino stürzte ein 3 Stock hoher Neubau über das daneben befindliche Schulhaus zusammen, in dem sich 12 Kinder befanden. 5 Kinder wurden unverletzt gerettet, die übrigen konnten nur schrecklich verstümmelt aus den Trümmern hervorgezogen werden.

* Newyork, 30. Nov. Nach einem hier eingelaufenen Telegramme aus Tschifu stießen auf der dortigen Rede zwei japanische Dampfer zusammen. Einzelheiten fehlen noch, jedoch verlautet, daß 700 Menschen dabei ertrunken sind.

* [Schweres Gruben-Unglück in Nordamerika.] Ein gräßliches Grubenunglück ähnlich dem erst vor kurzem auf der Raddodgrube eingetretenen, wird aus Amerika gemeldet. Eine Explosion, die sich in der Kohlengrube in Marianna in (Pennsylvanien) ereignete und bei der einige hundert Bergleute eingeschlossen wurden, war außerordentlich heftig. Beiden Schächten entstiegen dichte Rauchwolken. Man befürchtet, daß sämtliche in der Mine eingeschlossene Bergleute in Stücke gerissen oder erstickt und verbrannt sind. Es ist unmöglich, in die Mine einzudringen Infolge der Explosion wurde das Ventilatorenhaus zum Teil zerstört und die Ventilatoren für mehr als eine Stunde außer Betrieb gesetzt. Ein Förderkorb, in dem zwei Bergleute zur Arbeit fuhren, wurde in einer Tiefe von 300 Fuß samt seinen Insassen in Stücke gerissen. — Nach einer Meldung sind nahezu 300 Mann in der brennenden Grube eingeschlossen, von denen nur einer gerettet wurde. Bisher sind 126 Leichen zutage gefördert. Die meisten sind schrecklich verbrannt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Merkwürdigerweise fand die Explosion statt, nachdem der staatliche Mineninspektor drei Minuten vorher die Grube verlassen und nach zweitägiger Inspektion alles in Ordnung erklärt hatte.

Quittung.

Für die Hinterbliebenen der Hammer Bergwerkskatastrophe gingen ferner bei uns ein:

In voriger Nummer quittiert	368 Mk. 45 Pfg.
Von der Guttempler-Loge 447	3 „ 70 „
zusammen	372 Mk. 15 Pfg.

Weitere Geldspenden werden von uns gern entgegengenommen.

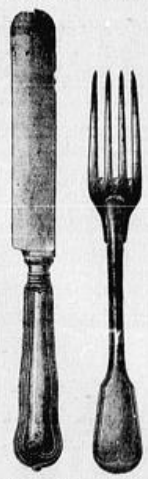
Redaktion und Verlag der Neuen Gütersloher Zeitung.



KARMELITERGEIST „AMOL"
hilft bei Ischias-, Rheuma-, Hexenschuss, Zahn- und Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen.
Idealstes Hausmittel
à Flasche 60 Pfg. und 1 Mark.
Erhältlich in der Medizinal-Drogerie Ernst Hoffschildt.

Bestellungen
auf die Neue Gütersloher Zeitung
mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und in der Expedition, Schulstraße 733.

J. F. Zumwinkel.



Tafelgeräte
in Stahl, Alpacca u. versilbert.
J. F. Zumwinkel.

Der scharfe Ton

der bekannten Broschüre „Kathreiners Entlarvung" ist mit voller Absicht und Ueberlegung gewählt worden, um dadurch die angegriffene Firma resp. deren Geschäftsführer zu einer Klage zu zwingen. Die Firma soll als Kläger und nicht als Beklagte erscheinen, damit der volle Wahrheitsbeweis angetreten werden kann. Anscheinend war aber der Ton der Broschüre noch **nicht scharf genug**, denn die erhoffte Klage ist bisher nicht erfolgt, und Herr Kommerzienrat Aust scheint es vorzuziehen, die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen unerwidert zu lassen.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
W. Mestemacher.

Möbl. Zimmer
in ruhigem Hause, evtl. mit voller Pension, an besseren Herrn zu **vermieten.** Auskunft erteilt die Exp. d. Ztg.

Zwei Zimmer
zum 1. April zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gestern abend eine
Pferdedecke
verloren von der Marienfelderstraße bis Strengerstraße. Abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Speckbeschnitt.

Frisch zum Ausbraten	58 Pf.
Nackenstücke	72 Pf.
Mett, mager	72 Pf.
Flomen	70 Pf.

Gustav Oldermann.

Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Eine Grube Jauche
für ein ganzes Jahr gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Donnerstag:
Nord. Schellfisch, Rotzungen.
Ludwig Grabemann.

Ein getigerte
Jagdhund,
auf den Namen „Feldmann" hörend, ist entlaufen. Das Halsband ist gezeichnet J. Leuhart, Hamm. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.
C. H. Saligmann, Nr. 500.

Suche zum 1. April 1900 oder früher
Laden mit Wohnung
von 4 oder mehr Räumen. Schriftl. Angebote unter **J. E. 100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Erklärung!
Trotz meiner **reellen Preise und Zugabe einer hochfeinen Vergrößerung** erhalten Sie bei mir wirklich natürliche und haltbare Bilder sowie Vergrößerungen unter Verarbeitung nur **erstklassigen** Materials.
Herm. Goldbecker,
Atelier für moderne Photographie.

Donnerstag morgen
frischen Schellfisch
empfiehlt **Clemens Müller.**

Foxterrier,
weiß mit gelben Abzeichen, entlaufen. Abzugeben
Restaurant Hellweg.



Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke
Elmendörfer
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
überall!
Jährl. Versand über 1 Million Flaschen.
Brennerei Elmendorf
Isselhorst i. Westf.
Gegr. Anno 1853.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Sonntag nachmittag 3½ Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Frieda

nach kurzer Krankheit im Alter von 1 Jahr 2 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich zu nehmen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilh. Diekmann u. Frau
Johanne geb. Strathoff.
nebst Kinder.

Pavenstädt,
den 1. Dezember 1908.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Pavenstädt 42, aus statt; die Feier im Hause um 3½ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau Christina Spexard

heute nachmittag um 4 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb, ergeben in den Willen Gottes, an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 49 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Spexard bei Gütersloh, 29 November 1808.

Die Beerdigung ist Donnerstag, 3. Dezember, vormittags 9 Uhr, von der Pfarrkirche in Gütersloh aus, darauf das feierliche Seelenamt.

Naturheilverein.

Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8½ Uhr:

Frauen-Vortrag

der Frau **Anna Schulz** aus Meiningen, praktische Lehrerin der Naturheilkunde, über:

Ursache, Verhütung und Behandlung der allgemeinsten Frauen-Leiden.

Eintritt frei. Herren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Der Vortrag findet im oberen kleinen Saale des Vereinshauses statt. Eingang Moltkestraße.

Das Weihnachtsbackwerk

stellt sich billig und gerät vorzüglich, wenn dazu statt teurer Naturbutter Van den Bergh's preisgekrönte Margarine-Marken

Clever Stolz und Vitello

verwendet werden, welche sich zum Backen, Braten und Kochen langjährig als geeignetster Ersatz für — — allerfeinste Naturbutter bewährt haben. — —

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 2. Dezember d. Js.**, nachmittags 3½ Uhr, sollen im Obergeschoß des Rathausgebäudes verschiedene entbehrliche

Oefen, Kohlenkasten, Ofenschirme, Stühle, Pulte, Lampen und einige andere Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 2. Dez. 1908, vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Auktionslokale, Blessenstätte 77 hier meistbietend gegen Barzahlung:

1 Waschmaschine und 1 zweitür. Kleiderschrank

Gütersloh, den 1. Dezember 1908.

Bäsmann,
Gerichtsvollzieher.

Gegen rauhe und spröde Haut!

Emolline, Kaloderma, Glyzerin, Glyzerinmilch, Lanolin, Byrolin etc.

Ernst Hoffschildt,
Medizinal-Drogerie.

Weichkochende Hülsenfrüchte, Erbsen, Bohnen, Linsen.

Arnold Fricke Ww.

Walthers Fichtennadel-

:: Brustbonbons ::

sind zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei

Ludwig Grabemann,
Bahnhof- u. Strengerstr.-Ecke 479

Tafelgelee,

vorzüglich im Geschmack.

Beste

Süssrahm-Margarine.

Arnold Fricke Ww.

Bildereinrahmungen,

solide und geschmackvoll.

In meiner Kunstabteilung sind stets die neuesten Rahmen vertreten und ist es leicht, für jedes Bild den passenden Rahmen zu bestimmen. Alte Oelgemälde und Stiche werden gereinigt.

F. TIGGES

Staubluchbehälter.



Grösse 19 x 14 x 11 ctm
Preis vorgez. Mk. 1.20

Brandmalerei & Kerbschnittartikel

in reichhaltigster Auswahl bei

Heinr. Flöttmann, Gütersloh
Königstrasse 259.

Illustrierter Katalog zu Diensten.

Zur Weihnachtsbäckerei:
ff. Syrup, Honig, Mandeln, Rosinen u. s. w.
Arnold Fricke Ww.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: **Mitesser, Finnen, Bläschen, Gesichtsröte** 2c. durch tägl Waschen mit **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

à St. 50 Pf. bei: **Ernst Hoffschildt.**

Wirklich gute und haltbare Photographien

ebenso Vergrösserungen

in **naturgetreuer** Wiedergabe, selbst nach fast ganz verblichenen Bildern fertigt zu **reellen** Preisen die **photographische Kunstanstalt** von

Wilh. Nottebrock,

Berlinerstrasse 324.

NB. **Aufnahmen erbitte möglichst um die Mittagszeit.**

Meine Ausstellung bitte gütigst beachten zu wollen.

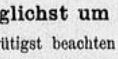
Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfed. u. Daun.; nur bewährte Qualitäten in bester Reinigung! Gute, neue Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß M 2,50. Silberweiße Bettfedern M 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Gansdaunen** 2,80. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** M 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettbacken und fertigen Betten. Wichtig für Brautleute!** Bettfedern auf unsere Kosten umgereinigt. — Verkauf nur gegen Barzahlung nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford 21** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten**, kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!





Rindfleisch	à Pfd.	60-65 Pfg.
Kalbfleisch	à Pfd.	80-85 Pfg.
Schweinefleisch	à Pfd.	75-80 Pfg.
Hammelfleisch	à Pfd.	75 Pfg.

Carl Meyer.

Neue

Pflaumen, Wallnüsse, Haselnüsse.

Arnold Fricke Ww.

Suche auf sofort wegen Erkrankung meines

Mädchens

eine Aushilfe von ca. 3 Wochen für ganze oder halbe Tage.

Frau Christian Behrens,
Münsterstraße.

Für Konfirmanden

sind meine gut und geschmackvoll gebundenen

Gesangbücher

die beste Festesgabe. Gute Lederbände von 2 Mk. an.

F. TIGGES

Reste.

Passend für Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme u. Kostüm-Röcke

sind billig zu haben bei

Frau Schulz, Sundern,
neben der Gütersloher Molkerei.

Die beliebten billigen

Schürzen

sind eingetroffen.

500 Stück Reisemuster.

Es sind dies:

Schwarze, weiße und Siamosen-Mieder- und Reform-Schürzen für Damen, Mädchen und Kinder,

schwarze, weiße und Siamosen-Kinder-Kittel-Reformschürzen,

schwarze, weiße und farbige Zierschürzen

und gebe auf alle

25 Proz. Rabatt.

Carl Müller.

Am Sonntag abend eine

gestrickte Wagendecke

verloren. Abzugeben in der Exp. d. Blg.

Prima junge Gänse.

Ludwig Grabemann.

Ia. Apfelsinen	per Dutzend	**32** Pfg.
Ia. Citronen	per Dutzend	**60** Pfg.

Mittwoch und Donnerstag eintreffend:

Ia. lebendfr. Schellfisch	per Pfund	**18** Pfg.
Cablian und Schellfisch ohne Kopf im Schnitt.		
Ia. Bücklinge	Kiste	**126** Pfg.
Ia. Sprotten	Kiste	**95** Pfg.
Ia. Rollmops m. Gurke	Dutzend	**58** Pfg.

Donnerstag trifft erste Sendung junger schneeweißer

Hafermast-Gänse

ein, per Pfund **68** Pfg.

Gebrüder Wolff.